

Laibacher Zeitung

N^r 51.



Donnerstag

den 21. Juni

1832.

Laibach.

Von der für die Cultur des so fruchtbaren krainischen Bodens rastlos thätigen k. k. Landwirthschaftsgesellschaft in Krain ersucht, jene Individuen, Bezirks-Obrigkeiten, Herrschaften und Güter des flachen Landes, die sich im verfloßenen Jahre 1831 in der Obstbaumzucht ausgezeichnet haben, zur Aufmunterung Anderer, und gebührender Anerkennung ihrer eigenen Verdienste, zur verdienten Publicität zu bringen, findet diese Landesstelle eine angenehme Pflicht darin, die k. k. Landwirthschaftsgesellschaft in ihrem Eifer zu unterstützen.

Im Laibacher Kreise

machten sich vorzüglich um die Obstbaumzucht verdient: die Herrschaft Egg ob Podpeisch, die Bezirks-Obrigkeit Krainburg, der Oberrichter Jacob Jerey zu Klodnig, der Hr. Pfarrer Barth. Arco zu Vodiz, der eine eigene Pflanzschule für Obstbäume anlegte, und der Hr. Pfarrer zu Pirken-dorf Fr. Pirz, der so viele Jahre schon in diesem Culturszweige zum Besten des Landes wirkt, und dessen Anwesenheit im Bezirke Michelfetten gleiche Fortschritte in der Obstbaumzucht zur Folge hatte.

Im Neustädter Kreise,

und zwar im Bez. Weixelberg: das Gut Weixelbach, das Gut Seitenhof, die Herrschaft Weissenstein, der Hr. Pfarrer zu St. Marain, Andreas Achatschitsch; der Hr. Pfarrer zu Weixelburg, Jacob Kriskai; der Oberrichter zu Langenthor in Gottschee, Mathias Fink; der Hr. Pfarrer zu Osfluniz, Bernhard Janesch; der gewesene Localkaplan in Unterlag, Georg Illiniz; der Hr. Bez. Wundarzt, Joseph Schormann; Hr. Jos. Braune, Realitätenbesitzer in Gottschee; und der Hr. Bez.

Commissär von Gottschee, Joseph Turkowitsch, und das Gut Poganiz.

Indem das Wohlgefallen der Landesstelle an diesen rühmlichen Streben und einflussreichen Beispiele zu erkennen gegeben wird, hoffet dieselbe durch diese wohl verdiente Belobung eine Aufforderung zur fernern segensreichen Wirksamkeit theilt zu haben.

Wien, den 11. Juni.

Am 9. d. M. in der neunten Morgenstunde ist der k. k. wirkliche Hofrath im außerordentlichen Dienste bei der k. k. geheimen Haus-, Hof- und Staatskanzlei, Friedrich von Geng, Ritter des königlich ungarischen St. Stephanordens, O. O. Kreuz und Commandeur mehrerer fremden Orden, nach einer langwierigen Krankheit hier mit Tode abgegangen.

Was der Verewigte schon in früher Jugend, noch bevor er Oesterreich zum Schauplatz seiner geistigen Thätigkeit gewählt, und als sein zweites Vaterland erkoren hatte, im Kampfe mit den Irthümern und Verderbnissen einer vom Schwindelgeiste der Revolution hingerissenen Zeit, als Schriftsteller, — was er später bis an sein Lebensende in den wichtigsten und entscheidendsten Epochen als Staatsmann und Publicist — mit unermüdetem Eifer und unübertroffenem Talente, in Schrift und Rede geleistet, ist — man darf es wohl sagen — weltbekannt, und verbürgt seinem Namen einen unvergänglichen Ruhm, so wie er denen, die durch Geschäfts- oder Freundschaftsverhältnisse ihm näher standen, durch die edelsten und liebenswürdigsten Eigenschaften des Geistes und Herzens stets unvergesslich bleiben wird. (Oest. B.)

Polen.

Warschau den 3. Juni. Um 31. v. M. wurde hier die Gründung einer Citadelle, welche den Namen des hochseligen Kaisers und Königs, Alexanders I., glorreichen Andenkens, führen wird, feierlich begangen. Die in der Hauptstadt garnisoirenden Truppen versammelten sich auf dem Plage der Alexander Kasernen; gegen Mittag ritt Se. Durchlaucht der Fürst-Statthalter an den Reihen entlang, sodann fand eine gottesdienstliche Handlung Statt, und demnächst legte der Fürst Paskevitch den Grundstein der Citadelle; in den Stein wurden neu geprägte Münzen, verschiedene Medaillen, und eine kupferne Tafel mit passender Inschrift hineingelegt. Hierauf defilirten sämmtliche Truppen in großer Parade an dem Fürsten Feldmarschall vorüber.

Von den Mitgliedern der nach St. Petersburg abgegangenen Deputation der Einwohner des Königreichs Polen sind in diesen Tagen schon einige wieder hierher zurückgekehrt. (Prg. 3.)

Niederlande.

Aus Brüsseler Blättern vom 3. Juni. König Ludwig Philipp hat den König Leopold mit dem Großkreuz des Ordens der Ehrenlegion decorirt. — Der Moniteur sagt, Hr. Vandeweyer bleibe nach wie vor ordentlicher Bevollmächtigter bei der Londoner Conferenz. — Man schreibt aus Gent vom 1. Juni. Gestern Abends kam eine Staffette von Brüssel mit dringenden Depeschen für den General Nielson und den Staatsprocurator hier an. Das Hauptquartier des Generals Nielson wird heute von hier nach Termonde aufbrechen. — In diesem Augenblicke ist man zu Antwerpen mit der Erbauung von Werken zur Deckung der letzten Festungswerke, die sich vom Nord-Fort gegen die Stadt ausdehnen, beschäftigt. Ohne diese Vorsichtsmaßregeln könnten die Holländer mittelst des Durchstichs eines Deiches unsere Batterien zwischen zwei Feuer bringen. (Allg. 3.)

Nach dem Independant von Brüssel haben die holländischen Bevollmächtigten Jagel und Van Zuylen von Nyvelt erklärt, daß sie bereit seyen, unter folgenden Bedingungen zu unterhandeln: 1. Belgien steht von seinen Ansprüchen auf die Schifffahrt in den innern Gewässern ab, und gesteht Holland das Balken- und Vossenrecht in der Schelde zu. 2. Belgien verzichtet auf die Anlegung einer Straße oder eines Canales, welcher das holländische Limburg durchkreuzen würde. 3. Der

Belgien betreffende Theil der Schuld wird capitalisirt, und Holland bleibt bis zur gänzlichen Erfüllung dieses Theiles des Tractates im Besitze der Citadelle von Antwerpen. 4. Die Syndikats-Liquidation geht für beide auf gemeinschaftlichen Gewinn und Verlust. 5. Unabhängig von dem Holland zugewiesenen Gebiete erhält dasselbe den Canal von Maestricht nach Herzogenbusch in seinem ganzen Umfange, so wie die an selben gelegenen Dörfer, nämlich 51 oder 52 belgische Gemeinden. 6. Die Frage wegen Luxemburg endlich bleibt unentschieden, und wird, sei es wegen Auswechslung oder wegen Abtretung eines Antheiles, der Gegenstand eines nachfolgenden Tractates. (B. v. L.)

Frankreich.

(Moniteur.) Der Marschall Kriegsminister hat dem 35ten Regimente den Befehl zugesandt, sich in die Vendee zu begeben, um mit den übrigen daselbst befindlichen Regimentern zur Unterdrückung der verbrecherischen Versuche der Feinde der Julius-Dynastie mitzuwirken.

Strasburg, 10. Juni. Nachmittags 3 Uhr. So eben bringt der Telegraph folgende Depesche: „Paris, 10. Juni. Morgens 11 Uhr. Alles ist vollkommen ruhig in Paris. Der König hält Revue über die Nationalgarden des Seine-Departements und sämmtliche Linientruppen. Alles geht gut.“

Der Nouvelliste meldet, mehrere Landgemeinden des Bezirks von Savenay (niedere Loire) hätten sich in Aufstand versetzt. Man glaube, sie wollten eine Diversion machen, um die Flucht der Herzogin von Berry zu begünstigen. Es seien etwa 1500 Chouans daselbst beisammen. Ein Schreiben aus Angres vom 5. Juni meldet, daß sich etwa 3000 Chouans zu Chalais, drei Stunden von Beaupreau, versammelt hätten, und zehn Gemeinden der niedern Loire in völligem Aufstande seien. Die Chouans seien Meister von Chalonnes, einem Flecken am linken Ufer der Loire.

Paris, 7. Juni. Trotz der Ruhe der Stadt bivouakiren zahlreiche Corps auf verschiedenen Punkten. Ein Lanciers-, ein Carabiniers- und ein Kuirassierregiment halten die elysäischen Felder besetzt. Eine Batterie von sechs Kanonen steht auf dem Place Louis V. Auf verschiedenen öffentlichen Plätzen, auf dem Carroussel, vor der Bank von Frankreich, vor dem Stadthause, vor dem Ministerhotel lagern Infanteriebataillone. Indessen ist jede Besorgniß einer Wiederaufnahme der Feindseligkeiten verschwunden. Die Zahl der Todten und

Verwundeten kann unmöglich genau angegeben werden. Die Militärspitäler empfangen ungefähr 400 Verwundete von der Linie; bei der Nationalgarde mag die Zahl der Verwundeten 100 bis 150 betragen. Was die Todten betrifft, so spricht man im Ganzen von 120 bis 150, bei den Truppen und Nationalgarden. Wie viele Insurgenten gefallen, läßt sich noch nicht ermitteln.

Der *Nouvelliste* gibt die Zahl der Verhafteten auf 1000, der *Constitutionnel* auf 1600 an. Daß *Debat*s versichert, unter den Getödteten und Gefangenen befänden sich viele fremde Flüchtlinge. (Allg. Z.)

Das *Journal des Debats* behauptet fortwährend, und will es durch eine aufgefangene heimliche Correspondenz, von welcher sie mehrere Briefe aushebt, beweisen, daß die Herzogin von Berry wirklich zwischen Perpignan und Marseille aus Land gestiegen, und mit Pässen unter einem angenommenen Namen durch den ganzen Süden gereist sey. Sie sey von Hrn. von Bourmont begleitet gewesen, durch Bordeaux passirt, und habe sich dann in die Vendee geworfen; man habe gute Gründe zu glauben, sie befände sich jetzt in jenem Theile der Vendee, den man le Marais nenne, und man sey ihr auf die Spur gekommen. Unter den von der Behörde weggenommenen Papieren soll sich eine Proclamation der Herzogin v. Berry, worin sie ihre Ankunft in der Vendee ankündet, und ein Befehl des Marschalls Grafen v. Bourmont, datirt aus Nantes, befinden, wodurch er mehreren Gemeinden befehlt, die Waffen zu ergreifen. Auch eine Correspondenz mit dem vornehmsten Karlistenchef wurde gefunden.

Paris, den 7. Juni. Heute um 3 1/2 Uhr Morgens begann in der Straße Montmartre das Flintenfeuer von Neuem. Mehrere Verrammungen wurden durch die Nationalgarde und die mit ihr verbundenen Linientruppen umgeworfen. Seit 4 Uhr Morgens wurden in der Straße St. Martin, auf dem Boulevard von St. Antoine, und beim Durchgange von Caumon wüthende Gefechte geliefert. Bald concentrirte sich der Widerstand zwischen den Straßen Aubry-le-Boucher, einem Theile der Straße St. Martin und der Stadt. Um Mittag war das Flintenfeuer sehr lebhaft am Ende der Notre-Dame-Brücke, hinter dem Hotel-Dieu, wo eine starke Abtheilung der Municipalgarde zu Pferd übel mitgenommen wurde. Der Punct, den man sich mit der größten Erbitterung streitig mach-

te, war die Gegend von St. Mery. Die Artillerie mußte in einer fürchterlichen Redoute eine Breche machen, und die Thüre der Kirche einschießen, in welche sich ein Theil der Kämpfenden geflüchtet hatte, von welchen einige auf der Stelle getödtet, andere gefangen genommen wurden. Die Gegend der Märkte, wo sich ein Angriffsmittelpunct gegen die Nationalgarde gebildet hatte, war eingeschlossen worden. Diejenigen, die sich daselbst befanden, drangen mit Gewalt in die Häuser, von wo sie auf die Truppen feuerten, und die Möbel zu den Fenstern herabwarfen. Diese Häuser wurden nach einem schrecklichen Widerstand und großem Blutvergießen erstürmt; es wurden dort keine Gefangenen gemacht. Um 9 Uhr Morgens musterte der König die Truppen auf dem Karrouselplatz. Gegen Mittag verließ er, begleitet von einigen Detaschements Dragoner und Nationalgarden, die Tuilleries, und begab sich über die Boulevards nach dem Rathhause, von wo er durch die Quais und den Louvre zurückkehrte. Abends versammelten sich die zu Paris befindlichen Deputirten beim Hrn. Casitte. Es wurde beschloffen, daß eine von dem Hrn. Casitte und Odilon-Barrot angeführte Deputation sich zu dem Könige begeben sollte. Man kennt das Resultat dieses Schrittes noch nicht. — Nach der Einnahme des Klosters Saint-Mery wurde die Insurrection auf allen Puncten gedämpft. Ein Capitän von der Nationalgarde schoß in der Vorstadt Saint-Antoine auf seine Waffenbrüder; er wurde in Stücke zerrissen. Um 4 Uhr hatten die Herren Casitte, Odilon-Barrot und Arrago, Deputirte, mit dem König eine Unterredung von drei Viertelstunden. Unter den heute mit den Waffen in der Hand gefangenen Rebellen befinden sich sehr viele fremde Flüchtlinge. Gestern Abends bemächtigten sich die Rebellen der Pulvermühle des Arsenal's, wo sie aber nur Salpeter fanden. Ein Angriff auf die große Pulvermühle zu Jory wurde lebhaft zurückgetrieben; man feuerte mit Kanonen. Vier Individuen, die man beim Thore St. Martin ergriffen hatte, wurden auf der Stelle erschossen. — Wenigstens 40,000 Mann Linientruppen sind zu Paris versammelt. Unter den selbe commandirenden Generälen befinden sich nebst mehreren der Generallieutenant Cavaignac, der Marechal-de-Camp, Saint-Simon, und der General Liburce Sebastiani. — In allen Vierteln von Paris wurden schon über 1600 Personen arretirt.

(B. v. L.)

Spanien.

Nachrichten aus Madrid vom 22. Mai melden: Die am 10. Statt gefundene Ankunft der Infantin Dona Maria Amalia, Gemahlinn des Infanten D. Sebastian, (deren Vermählung in Aranjuez am 24. vollzogen werden soll) in Barcelona, war sehr feierlich. Von den Wällen der Festung und den im Hafen liegenden Schiffen dominierte das Geschütz, und auf dem Hafendamm war ein Zelt aufgeschlagen, in welchem die Uebergabe der Prinzessin von Seiten des neapolitanischen Fürsten v. Scilla, an den spanischen Bevollmächtigten, Grafen v. Bornos, Statt fand.

(Wien. Z.)

Großbritannien.

(Standard.) Mehrere edle Lords unterzeichneten diesen Morgen die Protestation Lord Carnarvon's gegen die Reformbill. Man erwartet, daß die dritte Verlesung diesen Abend ohne Abstimmung, wo nicht ohne alle Gegenbemerkungen statt finden wird. Man versichert, daß die Minister dem König rathe, sich in Person nach dem Hause zu verfügen, um die königliche Zustimmung zu geben, aber bis jetzt sind keine Befehle deshalb ausgefertigt.

Es gibt jetzt 11 Republiken auf dem amerikanischen Continent, und an der Spitze einer jeden steht ein militärischer Chef; in den nordamerikanischen Staaten, General Jackson; in Mexico, General Bustamante; in Guatimala, General Morazan; in Neugranada, General Obando; in Venezuela, General Paez; in Ecuador, General Flores; in Peru, General Sarmiento; in Chili, General Prieto; in Bolivia, General Santa-Cruz; in Buenos-Ayres, General Rosas; in Haiti, General Boyer. Bustamante und Obando sind Vizepräsidenten mit den Functionen eines Präsidenten. Rosas hat seine Entlassung gefordert, sie ist aber noch nicht angenommen worden.

(Allg. Z.)

Gallignani's Messenger bringt in seinem Blatte vom 7. Juni in einem Postscript die Nachricht aus London, daß die dritte Lesung der Reformbill im Hause der Lords in der Sitzung am 4. d. M. mit einer Mehrheit von 84 Stimmen durchgegangen ist, indem 106 dafür und 22 dagegen waren. Der König sollte, derselben Nachricht zu Folge, der Bill am 7. Junius seine Genehmigung ertheilen, und sie zum Landesgesetze erheben.

(Wien. Z.)

Aus Plymouth meldet man vom 31. Mai: „Am Sonntag Morgens trafen der Talavera von 74 Kanonen und der Conway von 28 Kanonen von Portsmouth hier ein, und nachdem der erstere eine Abtheilung der Marineartillerie mit ihren Feldstücken an Bord des Konnorv gebracht hatte, segelte dieser gemeinschaftlich mit dem Talavera noch an demselben Morgen ab, wie man glaubt nach Madeira, obgleich von andern Seiten behauptet wird, daß Lissabon der Ort ihrer Bestimmung sei. Der Conway wartet auf die Ankunft des Grafen Mulgrave, Gouverneurs von Jamaica, der aber, wie man glaubt, nicht früher von London abgehen wird, als bis die Reformbill vollständig durchs Oberhaus gegangen ist.“

(Oest. Z.)

Osmannisches Reich.

Serajevo, 24. Mai. Die Truppen des Großherrn unter dem Befehle, Mahmud Handi Pascha's, des Beziere von Bosnien, rücken nunmehr gegen diese Stadt vor, und haben sich schon der Flecken Zeni Baratz und Viscegrad bemächtigt. Es heißt, daß am 2. d. M. auch der Großbezier mit den regulären Truppen von Monastir aufgebrochen sei, um dem Corps Mahmud's zu folgen. Der Pseudobezier, Husseinbeg, hatte sich nicht geflüchtet, wie man im ersten Augenblicke glaubte, aber er verließ Serajevo, um, so viel er konnte, Bewaffnete zu sammeln und sich mit dem Pascha von Zwornik, seinem Anhänger, zu vereinigen, in dessen Corps sich auch Montenegriner befinden. Man vermuthet, daß diese beiden vereinigen die Truppen Mahmud's bei Viscegrad angegriffen haben; doch hat man darüber noch nicht zuverlässige Nachrichten, sondern erwartet sie jeden Augenblick.

(Gaz. di Zara.)

Nachricht.

Da mit dem Schluß dieses Monates die Pränumeration auf die Laibacher Zeitung für den ersten Semester zu Ende geht; so werden sämtliche P. T. Herren Pränumeranten, welche mit ihrem Pränumeration's-Betrage noch im Rückstande sind, ersucht, selben ehestens berichtigen zu wollen, weil man sich sonst genöthiget sehen wird, kein Exemplar ohne Anticipation abliefern zu können.

Laibach den 21. Juni 1832.

Redacteur: Fr. Fav. Heinrich. Verleger: Ignaz M. Edler v. Kleinmayr.